

Führerbefehlener Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin
und die Umgegend

Erscheinung wöchentlich 5 mal: am Montag, Mittwoch, Freitag

Bezugspreis:

Monatlich 1.— M.

Durch Boten ins Haus gebracht 1.15 M., durch die Post 1.33 M.

Druck und Verlag: Walter Ewald.



Behördliches Veröffentlichungsblatt für die
Stadt Führerbefehlener

Anzeigenpreise:

die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 4 Rpf.,
die 3 mal gespaltene Millimeterzeile im Textteil 15 Pfg.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung im eigenen Betrieb
oder der unserer Lieferanten hat der Bezogener keinen Anspruch auf
Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 59

Mittwoch, den 20. Mai 1936

Jahrg. 47.

Feierliche Beisetzung

Der Führer gibt seinem Fahrer letztes Geleit

Der treue Mittkämpfer des Führers, SS-Brigadeführer Julius Schred, wurde nach einer schlichten Feier am Dienstag in seiner Wahlheimat Gräfelfing zur ewigen Ruhe bestattet. Der Führer und Reichskanzler selbst gab seinem Kampfgenossen und Fahrer das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte.

Gräfelfing, der kleine Villenort im Würmtal zwischen München und Starnberg, stand völlig im Zeichen der Trauer. Von den Häusern wehten die Hakenkreuzfahnen auf halbmaße oder mit schwarzem Flor, in vielen Fenstern sah man das Bild des Verewigten mit Blumen geschmückt und schwarz umflort. Ueberall ruhte die Arbeit, und die Belegschaften ordneten sich in die große Trauergemeinde ein. Ein langes Spalier von trauernden Volksgenossen säumte die Zufahrtstraßen und die Wege bis hinaus zum Neuen Friedhof, in dessen Kapelle Julius Schred, des Führers treuer Begleiter, aufgebahrt lag. Auf einem dunkelrot aufgeschlossenen und mit Lannengrün geschmückten Sodel ruhte der Sarg. Ein rosfarbenes Tuch mit schwarzem Hakenkreuz auf weißem Grunde bedeckte ihn. Vor dem Sarg lag das Kissen mit den Orden und Auszeichnungen. Der Blutorden kündete von dem Blut und der Einsatzbereitschaft des treuen Kämpfers in schwersten Stunden der Bewegung. Vier Sturmführer der SS hielten mit blankem Degen die Totenwache.

Schon in früher Morgenstunde rühten die Gliederungen der Bewegung an. SA, SS, NSKK, Arbeitsdienst, Hitlerjugend. Kein Spiel rührte sich, allein der Gleichtritt der Formationen hielt den Rhythmus. In Sechserreihen rühten die Politischen Leiter und die SS-Verfügungstruppe an. Den Sturmriemen unterm Arm marschieren die Männer, den Julius Schred Vorbild und Ansporn war, hinter ihren umflorten Fahnen. Vor dem Sarge senkten sich die Fahnen, voraus die Blutfahne der Partei, um sich dann um das offene Grab zu gruppieren, das eingefaßt war von prächtigen Frühlingblumen. Das Kopfende des Grabes schmückte ein großes Hakenkreuz aus dunkelroten Rosen, dahinter nahm die Blutfahne Aufstellung.

Zu beiden Seiten des Grabes stand eine Abordnung des Stoßtrupps „Hitler“, um Julius Schred, dem Gründer des Stoßtrupps, die letzte Ehre zu erweisen. Alle trugen den Blutorden, und mitten unter ihnen die einzige Trägerin dieser höchsten Auszeichnung der Bewegung, Schwester Pia. Die Formationen der Bewegung schlossen den Ring um die Grabstätte. In dichten Scharen, unübersehbar Kopf an Kopf, standen die Trauernden in ehrfürchtigem, ergriffenem Schweigen.

Die Trauerfeier

Der Sarg wurde zunächst auf den Platz vor der Aussegnungshalle gestellt, zu beiden Seiten loderten aus rotverkleideten Pylonen die Feuer zum wolkenbedeckten Himmel. Um 11 Uhr, kurz nach der Ankunft des Führers, kündeten 12 Böllerschüsse den Beginn der Trauerfeier an. Der Führer trat mit tiefensten Zügen an das Fußende des Sarges und erhob die Hand zum letzten Gruß. In seiner Begleitung befanden sich der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Reichspresseschef Dr. Dietrich, Obergruppenführer Brüchner und Brigadeführer Schaub. In einer Ansprache zeichnete Dr. Schott ein Bild des Kämpfers Schred, der einer der unerschrockensten Kämpfer für die Idee des Führers, einer der Treuesten und Tapfersten war und der auch als Mitbegründer der SA zu gelten hat. Dr. Schott wies ganz besonders auch auf den schweren Verlust hin, den der Führer durch den Tod dieses Getreuen erlitten hat.

Nach der Traueransprache wurde der Sarg in feierlichem Zuge zum Grab geführt. Ihm folgten der Führer mit den Hinterbliebenen und den nächsten Mitarbeitern des Führers. Während der Sarg in das Grab gesenkt wurde, feierte die SS-Kompanie die Ehrensalve. Reichsführer SS Himmler widmete dem Gründer der ersten Schutzstaffel Worte treuen Gedenkens. Dann klang das Lied vom guten Kameraden auf. Der Führer legte einen riesigen Kranz aus Lorbeeren und weißen Lilien nieder, dessen Schleifen, das Hoheitsabzeichen und die Inschrift aufwiesen: „Meinem alten, treuen Mittkämpfer und lieben Kameraden, Julius Schred — Adolf Hitler“. Dem Führer folgte Reichsminister Rudolf Heß, Ministerpräsident Generaloberst Göring, Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Dr. Goebbels und viele andere führenden Männer der Partei und der Gliederungen, so der Stadtschreiber der SA, Luge, der Korpsführer NSKK, Hühnelein, die Reichsleiter Schwarz, Amann, Buch, Grimm, Rosenberger, Vornmann, in Vertretung des erkrankten Reichsleiters Dohler Amtsleiter Vornmann, Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hiel, ferner Staatssekretär Körner, des Reichsleiters von Ribbentrop, SS-Gruppenführer Staatsrat Hendrich. Weiter befanden sich in der Trauergemeinde zahlreiche Gauleiter.

Neue Milliardenwerte

Gesellschaft „Reichsautobahnen“ im Jahre 1935.
Im dritten Geschäftsjahr des Unternehmens „Reichsautobahnen“ wurden die Arbeiten an den Kraftfahrbahnen mit gleicher Taktrate wie in den beiden Vorjahren fortgeführt. Den 1191 Kilometer Strecken, die Ende 1934 im Bau waren, standen 1935 1866 Kilometer gegenüber. Drei Teilstrecken mit insgesamt 108 Kilometer Länge wurden im Berichtsjahr in Betrieb genommen.

Dem größeren Umfang der Bauarbeiten entsprach eine höhere Anzahl der auf den Baustellen der Reichsautobahnen beschäftigten Unternehmensearbeiter, deren Höchstzahl Ende 1933 nur 3900, im November 1934 schon 83 863 und im Juli 1935 sogar 113 139 betrug. Die Anzahl der geleisteten Tagewerke stieg im Berichtsjahr um 24,98 auf 37,04 Millionen.

Die Finanzierung des Baues der Kraftfahrbahnen wurde in der gleichen Weise wie im Vorjahr mit Hilfe eines von der Reichsbank zur Verfügung gestellten Kreditkontokorrentkredit durchgeföhrt und wieder über die Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank AG. und die Reichsautobahnen-Bedarfs-G. m. b. H. abgewickelt.

Die Kapitalrechnung des Geschäftsjahres 1935 schließt ab in Ausgabe mit 485,07 (208,74) Millionen RM., in Einnahme mit 1,92 (3,70) Millionen RM. Der Saldo betrag von 483,15 (205,04) Millionen RM. stellt die Anlagelosten des Jahres 1935 dar. Die Verwaltungskosten sind im Berichtsjahr 30 Millionen RM. gleich 6 v. H. der Gesamtausgabe für 1935 entstanden, seit Baubeginn bis Ende 1935 sind hierfür insgesamt 50,5 Millionen RM. bezahlt, gleich 7,19 v. H. der Gesamtausgabe verrechnet.

In Ergänzung des Abschlusses wird von der Verwaltung unterstrichen, daß im vergangenen Jahr an Ausgaben für die Reichsautobahnen etwa 0,5 Milliarden Reichsmark in die deutsche Wirtschaft gedrückt worden

sind und seit Baubeginn etwa 900 Millionen RM. Man glaubt, daß noch in diesem Jahr etwa 1000 Kilometer fertige Reichsautobahnen der Allgemeinheit zur Benutzung übergeben werden können.

Eröffnung weiterer Autobahnstrecken

Der Generalinspekteur für das deutsche Straßentwesen gibt amtlich bekannt:

Der Bau der Reichsautobahnen wurde seit Frühjahrbeginn in allen Teilen des Reiches mit verstärktem Einsatz weitergeföhrt. Die Herstellung der Fahrbahndecke wird zumeist in Doppelschichtenbetrieb geföhrt.

Nachdem im April d. J. die Teilstrecken Berlin-Joachimsthal, Braunschweig-Lehrte und Halle-Leipzig eröffnet wurden, werden in dieser Woche drei weitere Abschnitte des Autobahnnetzes betriebsfertig und können der deutschen Kraftfahrt zur Verfügung gestellt werden. Es sind dies die Teilstrecken Köln-Düsseldorf (24 Kilometer) im Zuge der großen Nord-Südlinie am Rhein, Dübberjen (bei Sarburg)—Sittensen (27 Kilometer) im Zuge der Autobahn Hamburg—Bremen, Holzkirchen—Apfelkam (bei Rosenheim) (33 Kilometer), das zweite Teilstück der Autobahn München—Salzburg.

Nach Maßgabe der Bestimmungen der „Vorläufigen Autobahn-Betriebs- und Verkehrsordnung“ vom 14. Mai 1935 gebe ich diese Teilstrecken zur Benutzung frei, und zwar Köln—Düsseldorf und Dübberjen—Sittensen ab 21. Mai 1936, mittags 12 Uhr, Holzkirchen—Apfelkam ab 23. Mai 1936, nachmittags 15 Uhr.

Mit Eröffnung dieser Abschnitte stehen über 300 Kilometer Autobahnen im Verkehr. Bis Ende d. J. wird die Länge der in Betrieb genommenen Autobahnstrecken 1000 Kilometer erreichen.

Reichsführer SS Himmler verkündete auf Befehl des Führers, daß die erste Standarte der SS München künftig den Namen Julius Schred führen solle. Nachdem Brigadeführer Berchtold als Führer des Stoßtrupps Adolf Hitler einen Kranz niedergelegt hatte, spielte die Musik das Horst-Wessel-Lied und das Lied „Wenn alle untreu werden“. Dann verließ der Führer die Ruhestätte des Mannes, der viele Jahre hindurch sein steter Begleiter war.

Anschließend legten zahlreiche Abordnungen ihre Kränze nieder, und zahllose Volksgenossen pilgerten an dem Grabe vorüber.

Vom Führer ausgezeichnet

Berlin, 20. Mai.

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres dem Reichsarbeitsführer Hiel und dem Korpsführer des NSKK, Hühnelein den Charakter als Generalmajor verliehen.

Deutschlands Kriegsmarine

Das „Marine-Verordnungsblatt“ veröffentlicht die Liste der Kriegsschiffe der deutschen Kriegsmarine nach dem Stande vom 1. April 1936. Danach haben wir an Panzerschiffen „Deutschland“, „Admiral Scheer“, „Admiral Graf Spee“. Im Bau sind „Ersatz Eifax“ und „Ersatz Hessen“. Zu den Panzerschiffen kommen die alten Linienfahrer „Hannover“, „Schlesien“ und „Schleswig-Holstein“. An Kreuzern sind vorhanden „Emden“, „Königsberg“, „Karlsruhe“, „Köln“, „Leipzig“, „Rürnberg“. Im Bau sind „Ersatz Berlin“, „Ersatz Hamburg“ und „J“.

Im Bau sind die Zerstörer Z. 1—16. Vorhanden sind die Torpedoboote T. 155, T. 190, T. 196, G. 7, G. 8, G. 10, G. 11, „Nörne“, „Greif“, „Seeadler“, „Albatros“, „Rondor“, „Falk“, „Wolf“, „Fitz“, „Tiger“, „Luchs“, „Jaguar“, „Leopard“. Vorhanden sind die Unterseeboote U. 1—U. 15, U. 17—U. 20, im Bau U. 16, U. 21—U. 36. Die Liste führt drei vorhandene Flottenbegleiter und sieben Flottenbegleiter im Bau sowie 29 Minenjuchboote und 20 Räumboote auf; vier Räumboote sind im Bau. Dazu kommen eine Anzahl Schnellboote, Bewachungsfahrzeuge, Sperrübungsfahrzeuge, Stationstender, zwei Artillerie-Schulfschiffe, zwei Artillerie-Schulboote, das Vermessungsschiff „Meteor“, das Segelschulfschiff „Gorch Fock“, das U-Boot-Begleiterschiff „Saar“ sowie eine Anzahl Schiffe zu besonderen Verwendung.

Japanisches Geschenk für den Führer

Waffenschmiede widmen ein kostbares Schwert.

Sieben Vertreter der Kunst der Schwertschmiede in Gifu bei Nagoya überreichten dem deutschen Geschäftsträger Dr. Roedel ein kostbares japanisches Schwert als Geschenk für den Führer.

Die Ueberreichung des Schwertes durch den Vorsitzenden der Kunst, Goto, und den Schmiedemeister Watanabe erfolgte mit den Worten: „Dem Führer des Deutschen Reiches Adolf Hitler, den wir Japaner verehren, überreichen wir als Sinnbild japanischen Geistes dieses Schwert und hoffen, daß hierdurch die japanisch-deutsche Freundschaft vertieft werden möge.“ Der deutsche Geschäftsträger nahm die Widmung mit Dank entgegen und versicherte der Abordnung, daß der Führer ebenso wie über das Geschenk auch über den Geist erfreut sein werde, aus dem heraus es gegeben worden sei.

Vor der Abreise der sieben Schmiede nach Tokio fand in Gifu unter Beteiligung der Behörden und der Bevölkerung statt eine besondere Schwertfeier der Schmiedekunst. Das Schwert, das in einer Holzscheide steckt und in einer kostbaren Verpackung verwahrt ist, wurde von vier Schmieden in langer und mühevoller Arbeit fertiggestellt.

Schwere Unwetterwäden in Spanien

Madrid, 20. Mai. Aus mehreren spanischen Provinzen werden schwere Unwetterwäden gemeldet. Vollenbrucharartige Regen, verbunden mit einem plötzlichen Absinken der Temperatur, haben weite Strecken Landes unter Wasser gesetzt. In Gredos tobten Schneestürme, wie man sie zu dieser Jahreszeit noch nicht gekannt hat.

In der Provinz Saragossa sind mehrere Flüsse über die Ufer getreten und haben den ganzen Bezirk von Calatayud unter Wasser gesetzt. Die Straßen, in denen das Wasser stellenweise eine Höhe von mehreren Metern erreichte, gleichen reißenden Bächen. Bei Rettungsarbeiten wurden 16 Personen verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert. In Plasencia sind 90 Häuser unter Wasser gesetzt, von denen bereits zehn einflürzten. Bei Borja wurden der Eisenbahndamm zerstört und der Schienenweg zerstört. In vielen Bezirken gilt die Ernte als vollständig verloren. Mehrere Fabriken haben infolge der Hochwasserwäden ihren Betrieb einstellen müssen. Seit vierzig Jahren hat man ein derartiges Hochwasser nicht mehr erlebt.